

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1908. Nr. 141.

für Anhalt und Thüringer.

Jahrgang 200.

Erste Ausgabe

Dienstag, 24. März 1908.

Bezugspreis für Halle u. Vorort 2.50 RT. durch die Post bezogen 3 RT. für das Vierteljahr.
Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. - Gratis-Beleggen: Halber-
Gauern (inkl. Postzettel), QM. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Anzeigengebühren: 1. f. geschaltete Zeilen oder deren Raum 1. Halle u. den Vorort
20 Pf., auswärts 25 Pf., Wettern am Schluß des Rechnungsjahrs die Seite 100 Pf.
Anzeigen-Kannone: d. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus.
Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr.
Gefestbetreuer: Dr. Walter Gehring in Halle a. S.

Geschäftsstelle in Berlin: Defauerstraße 14.
Telephon-Hint VI Nr. 11 974.
Zrud und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

Abonnements-Einladung

für das
2. Vierteljahr 1908
auf die

Halle'sche Zeitung,

Landeszeitung f. d. Provinz Sachsen,
für Anhalt und Thüringen.

Im nächsten Vierteljahr finden die Neuwahlen zum Landtag statt, der eine Reihe wichtigster Aufgaben zu lösen haben wird. Nicht nur wird es gelten, die volkverheerende, staatsunterwühlende Sozialdemokratie von dem preussischen Abgeordnetenhaus fernzuhalten, sondern auch das Verfolgungswesen der Beamten, Geistlichen und Lehrer in einem dieser tüchtigen und treuen Bevölkerungsgruppen gerecht werdenden Sinne zu regeln. Da liegen der Presse, und insbesondere der Provinzpresse, große Verpflichtungen ob. Diese wird sie um so besser erfüllen können, wenn ihr von allen Gesinnungsfreunden Interesse und Unterstützung zu teil wird. Und so ladet die „Halle'sche Zeitung“ diesmal dringender als je zum Abonnement ein. Unser Grundsatz wird auch für die Zukunft lauten: Das Gute, Verdächtige in Ehren zu halten und es nur gegen nachweislich Besseres einzutauschen, dann aber auch freudig und ohne feindselige Sonderinteressen. Unser Bestreben soll es immer sein, Hand in Hand zu gehen mit allen, die es gut und treu meinen mit deutscher Art und Ehre, mit Gott für Kaiser und Reich! Darum bitten wir, der Halle'schen Zeitung in allen deutschen Familien, in jedem deutschen Hause eine freundliche Stätte zu bereiten.

Die Redaktion der „Landwirtschaftlichen Mitteilungen“ (Freitag-Beilage zur Halle'schen Zeitung) liegt in den bewährten Händen des Direktors der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen, Herrn Oekonomierat Dr. Rabbe. Ausführliche telegraphische Wetter- und Wasserstandsberichte werden in der Halle'schen Zeitung veröffentlicht.

Der volkswirtschaftliche Teil bringt schnelle und zuverlässige Mitteilungen über alle bedeutenden Unternehmungen des In- und Auslandes, Marktberichte, Tagesmeldungen über den Rohzuckermarkt und Stimmungsbilder über die jeweilige Börse- und Weltlage; der Kurstzettel steht gleichwertig neben demjenigen der großen Berliner Tageszeitungen.

Dem feuilletonistischen Teile, dem auch eine täglich erscheinende Unterhaltungsbeilage sowie ein illustriertes Unterhaltungsblatt dienen, ist auch diesmal wieder eine ganz besondere Aufmerksamkeit zugewendet worden. Eine Anzahl größerer spannender Romane wird zum Abdruck gelangen; auch kleinere Aufsätze feuilletonistischen, künstlerischen und wissenschaftlichen Inhalts werden mit ganz besonderer Sorgfalt ausgewählt werden.

Der Abonnementspreis der Hall. Ztg. beträgt bei zweimal täglicher Zustellung für Halle a. S. und die Vororte M 2,50, bei allen Postanstalten M 3,00 vierteljährlich. Probenummern werden überallhin bereitwillig und kostenlos durch den unterzeichneten Verlag abgegeben.

Halle a. S., im März 1908.

Verlag und Redaktion der Halle'schen Zeitung,
Landeszeitung für die Provinz Sachsen,
für Anhalt und Thüringen.

Vorher und nachher.

Man würde der Sozialdemokratie zu viel Ehre erweisen, wenn man den am Mittwoch abendmal unternommenen Versuch, „die Straße zu erobern“, irgendwie ernsthaft behandeln wollte. Er war ein Mißerfolg kläglicher Art und eine vollständige Niederlage. Es ist aber doch nicht überflüssig, schon um des darin Liegenden guten Humors willen, bei dieser Gelegenheit wieder einmal zu zeigen, welches Gemüth von Unvernünftigkeit, Feigheit und Frechheit in der Sozialdemokratie sich bereitet. In der vorigen Woche hies es „Vorwärts“ gegen den verrotteten Sozialismus und die Volkstrennung die härtesten Beschlüssen, als ob die Mauern Jerichos zum Einsturz gebracht werden sollten:

„Seitig Jahre nach Verübung jändren Wahlrechtsraubs ist das preussische Proletariat genötigt, sein Recht durch gewaltige Massenaufhebungen zu fordern! Im Jahre 1848 hatte sich das preussische Volk bereits das allgemeine, gleiche und geheime Wahlrecht erworben! Durch die schändliche Spaltung, ja durch die direkte Veräusserung des Bürgerrechts die juristisch-absolute Reaktion bald wieder so viel Macht, um dem Volke sein Wahlrecht rauben und das elendliche Wahlssystem aufzuringeln zu können. Und das Bürgerthum ist seitdem politisch derartig heruntergekommen, daß es ganz allein das Proletariat ist, das den Kampf um das allgemeine und gleiche Wahlrecht führt. Von dem ehemaligen liberalen Bürgerthum sind die National-liberalen direkt Wegner des allgemeinen und gleichen Wahlrechts geworden. Der kleinere Teil des Liberalismus, die drei freisinnigen Parteien, fordern zwar in ihrem Programm das allgemeine und gleiche Wahlrecht, aber sie sind bereit, mit jedem Kompromißwahlrecht füttele zu nehmen. Da, der Freisinn hat es nicht einmal für nötig gehalten, den Wlad zu kündigen, trotzdem Fürst Bismarck nicht einmal die Befreiung der öffentlichen Abstammung für annehmbar erklärte!“

Die belagerten Klaffen glauben des Wahlrechtssturms des Volkes spotten zu können. Sie alle, von den Konserativen bis zum Linksfreisinn, verheßen den Unwillen der entrechteten Klaffen. Es ist Aufgabe des Proletariats, den herrschenden Klaffen allen Spott und Hebermut auszureiben! Was die herrschende Klasse noch so sehr auf den Walschuh setzen, was sie die Kajonette für einen höheren Schutz ihrer Privilegien halten. Das Proletariat wird durch wichtige Aufstellung und unermüdliche Aufklärung die Massen des Volkes über das an ihnen verübte schredliche Unrecht belehren und alle Entrechteten, nicht nur Arbeiter, sondern auch Kleingewerbetreibende, kleine Beamte, kurz alle Nichtbesitzenden, in die Arme der Wahlrechtskämpfer eingliedern!

„Bürgergenossen! Demonstriert machtvoll gegen die Wahlrechtstücker!“
Die Parteigenossen demonstrierten aber gar nicht machtvoll! Denn was bedeutet es, daß von den Hunderttausenden sozialdemokratischer Wähler und Wählerinnen noch nicht einmal 20 000 bei den Nachmittagsversammlungen sich einfanden, obgleich doch schon die Beschränkung der Arbeitsruhe auf die Zeit von 3 Uhr ab einen deutlichen Rückgang der Parteileitung bedeutete. Dieser wurde noch vollständiger dadurch, daß den Genossen nur dort die Niederlegung der Arbeit empfohlen wurde, wo die Arbeitgeber sich unwillig zur Freigabe des Nachmittags entschlossen. Den Gewerkschaften war aufgetragen worden, sich dieserhalb mit den Arbeitgebern in Verbindung zu setzen. Der Effekt ist nun noch armerlicher gewesen, als man annehmen konnte. Nur in wenigen Fällen haben die Arbeitgeber sich freiwillig dazu verstanden, ihren Arbeitern den Nachmittags- oder Demonstrationen frei zu geben, und in noch geringeren Umfange haben die Arbeiter ohne Erlaubnis gefeiert.

So ist es denn nirgends zu irgendein bedeutenden Kundgebungen gekommen. Selbst der „Vorwärts“ muß zugeben, daß in Halle noch nicht tausend Personen an der Versammlung teilnahmen, und daß sogar in Oberfeld-Barmen die beiden anberaumten Versammlungen nur von 2500 Personen besucht waren. Dabei muß dahingestellt bleiben, ob überhaupt diese Anzahl wirklich erreicht ist. Wie bescheiden der „Vorwärts“ in der Aufzählung seiner Erfolge ist, beweist die Tatsache, daß er es als Misserfolg rühmt, daß in Altona die Hausindustriellen feierten! Nachdem so die Trauben allzu lauer geworden waren, änderte der Fuchs die Sprache. Während vor der großen Straßenkrawalle die Parteigenossen aufgefordert waren, „machtvoll gegen die Wahlrechtstücker zu demonstrieren“, schrieb der „Vorwärts“ nach der Schlappe:

„Der gestrige Tag war keine Wahlprobe des Proletariats. Keine Entscheidung sollte geklärt werden. Die Arbeitstunde war nicht zum Kampfbetrieb gewählt worden. Nicht zwischen Unternehmern und Arbeiterklasse sollte getritten werden, die Arbeiter hatten sich vorher an die Unternehmer gewandt und die Freigabe des Tages gefordert. Es ist kennzeichnend für die politische Borniertheit des Unternehmertums, daß ein so großer Teil diese Forderung in schärfster Weise zurückgewiesen hat.“

Am Kläglichen ist doch aller Mächtigkeit die große Herrschaft in Berlin verlaufen. Letztendlich beschloß sich auch dort die Sozialdemokratie wieder, die die Straße zu erobern. Indessen war dafür getrotzt, sie mit Ruhe, aber zugleich mit nachdrücklicher Entschlossenheit zu empfangen.

Der Minister des Innern, v. Wolff, hatte im Abgeordnetenhaus am Vorabend des 18. März nochmals vor Ausschreitungen gewarnt mit dem Hinweis: „Wir sind durchaus bereit!“ Das wäre eine geradezu unerlaubte Schwärze gewesen, wenn nicht tatsächlich die Schutzmannschaft den Beweis dieser Bereitwilligkeit in ebenso unauffälliger wie selbstverständlicher Weise geliefert hätte. An der Moltkebrücke, wo der von der Sozialdemokratie aufgetobene johlende Pöbel wiederum die Straße zu erobern versuchte, ist er mit ein paar flachen Hieben auseinandergetrieben, und die Polizei hat sich auf die geringfügige Zahl von Tage und schreie siebenundvierzig Verhaftungen beschränken können.

Nun höre man aber den „Vorwärts!“ Während er vor der Schladt zur „Eroberung“ nach dem glücklichen Vorbilde von 1848 aufgefordert hatte, heißt er jetzt auf: „Weber ist Blut in den Straßen Berlins geflossen. An der Moltkebrücke wie in der Kanthener Allee hat die Polizei es sich nicht zu vertragen vermocht, den Überhandtag des 18. März durch blutige Krawalle zu feiern und auf die einzelnen Trupps von Versammlungsbekennern, die nach ihrer Meinung ihrem Gebot, sich aufzulösen, nicht schnell genug Folge leisteten, mit dem Säbel einzugreifen.“

Um die Aufmerksamkeit von seiner Schlappe abzulenken, nörgelt der „Vorwärts“ dann an unserer Gesamtpolitik herum und behauptet, daß unser Ansehen im Auslande lässig finde:

Die Parteigenossen des 18. März werden dieses Ansehen Preussens im Auslande verhoffentlich. Es fehlt jetzt nur noch, daß die Regierung bei den nächsten Wahlrechtsverhandlungen oder Demonstrationen Militär aufmarschieren und auf das eigene Volk schießen läßt, um jenen zweifelhafte Ruhm Preussens auf die höchste erreichbare Stufe zu bringen.“

Das wird es ganz gewiß nicht kommen; einige Hiebe mit der flachen Plempe genügen vollständig, um den von der Sozialdemokratie aufgetobenen Janbel zu bannen zu treiben. Schade nur um jeden ehrlichen Arbeiter, der von den gewissenlosen Heßern, die selbst sich feige im Hintergrunde halten, sich vor die Säbel der Schutzmannschaft stellen läßt! Im Zustande wird das Ansehen der deutschen Politik jedenfalls um so schwerer liegen, je mehr man sich dort von den tatsächlichen Schmach der sozialdemokratischen Maulhelden überzeugt.

Eine Maßnahme an die Handwerker.

Wieder naht Hiern heron, und viele junge Leute, die sich der Erlernung eines Handwerks widmen, haben um diese Zeit ihre Lehrjahre beendet. Da erhebt es angebracht, eine Maßnahme an die jungen Handwerker zu richten. Sie betrifft die Gesellenprüfung, die den natürlichen Abschluß der Lehrzeit bildet. Es kann nicht dringender genug empfohlen werden, diese Prüfung abzulegen, da sie nach den Bestimmungen der Reichsgewerbeordnung nicht nur einen erzieherischen, sondern auch einen erheblichen materiellen Wert hat.

Nach § 131 e der Reichsgewerbeordnung hat der Lehrherr die Pflicht, die ihm anvertrauten Lehrlinge zur Ablegung der Gesellenprüfung anzubahnen. Hierunter ist die Pflicht des Lehrherrn zu verstehen, seine Lehrlinge in väterlicher, fürsorglicher Weise durch persönlichen Zutritt unter Hinweis auf die Vorteile der Prüfung auf sie vorzubereiten und sie ihr zuzuführen, damit die Lehrlinge in ihrem Fortkommen nicht beeinträchtigt werden. Der angelegene Paragraph schließt aber auch ein, daß Lehrherrn, die sich dieser Pflicht durch gleichgültiges Verhalten entziehen oder die Prüfung erschweren, von ihr abraten oder sie verhindern, ihre gesetzlichen Pflichten verletzen und sich der Verletzung aussetzen. Die Prüfung erfolgt entweder vor dem Prüfungsausschuss einer Innung oder vor den von der Handwerkskammer errichteten Prüfungsausschüssen, die sich aus sachverständigen Arbeitgebern zusammensetzen.

Das Bestehen der Gesellenprüfung ist davon abhängig, daß der Prüfling den Nachweis über die in seinem Handwerk gebräuchlichen Handgriffe und Fertigkeiten mit genügender Sicherheit führt, und daß er mit der Handhabung der gewöhnlichen Werkzeuge vertraut, sowie über den Wert, die Beschaffung, Aufbewahrung und Verwendung der zu bearbeitenden Rohstoffe und halbfertigen Erzeugnisse und Werkzeuge und über die Kenntnisse ihrer guten und schlechten Beschaffenheit unterrichtet ist. Es besteht in den von dem Lehrling als Geselle selbst auszuführenden Arbeiten, die er dem Prüfungsausschuss selbst vorzulegen kann, während Zeit und Ort für die Ausführung von dem Prüfungsausschuss bestimmt werden. Das Gesellenstück kann von dem Lehrling noch innerhalb der letzten drei Monate seiner Lehrzeit in der Werkstatt seines Lehrherrn angefertigt werden, ohne daß dieser berechtigt ist, eine Sitzung der dem Lehrling vertragsmäßig zustehenden Entscheidungsgewalt vorzunehmen. An die Vorlegung des Gesellenstücks schließt sich in der Regel eine mündliche und schriftliche Prüfung.

Kein Lehrling darf zum Gesellen gesprochen werden, ohne daß er die Prüfung vor dem zuständigen Prüfungsausschuss bestanden hat. Nach der erfolgten Prüfung erhält er sein Prüfungszeugnis und seinen Gesellen- oder Gehilfenbrief. Mit diesen Urkunden sind nicht zu unterschätzende Vorteile verknüpft. Nicht nur, daß sich der junge

Handwerker durch sie den Befähigungsnachweis für sein Handwerk erweisen zu werden, ist auch erwünscht, aus der Reichs-Gewerbetriebsordnung sich ergabende Rechte bezieht, insbesondere das Recht zur Befähigung und Unterweisung von Lehrlingen. Diese Befähigung ist für das spätere Fortkommen des jungen Handwerkers deshalb von großer Bedeutung, weil er mit dem erlangten Rechte nicht nur die Anwartschaft auf bevorzugte Arbeitsstellen hat, sondern auch weil ihm diese Befähigung bei der Gründung eines eigenen Betriebes des erlernten Handwerkes zweifellos von größtem Werte sein wird. Als Beweismittel hierfür mögen die durchaus nicht seltenen Fälle dienen, in denen ältere Handwerker, die entweder ihre Lehrtätigkeit in Fabriken zurückgelegt oder vor der Zutrittsprüfung der jetzt geltenden Vorschriften der Reichs-Gewerbetriebsordnung keine Gelegenheit zur Gelehrtenprüfung hatten, um nachträgliche Zulassung bitten, damit sie die mit den erworbenen Zeugnissen verbundenen Rechte noch erlangen können.

Bei der Wichtigkeit des Gegenstandes erscheint es wohl gerechtfertigt, die Eltern, Vormünder und Lehrherren, insbesondere aber auch die Lehrlinge selbst auf den Wert der Gelehrtenprüfung aufmerksam zu machen. Die Unterweisung von Lehrlingen zum Handwerk der Lehrherren einer Zunft anzuordnen hat bei dieser zu erfolgen, während die derjenigen Lehrlinge, deren Lehrherren einer Zunft nicht angehören, bei den Handwerkskammern anzubringen ist.

Der Reichstag und die Presse.

Sonnabend nachmittag traten, wie schon kurz vorhergehoben, die von der Verammlung der Pressevertreter beauftragten Herren mit dem Präsidenten Grafen Stolberg nachdem dieser den Vorsitz in der Reichstagskammer an den Vizepräsidenten abgetreten hatte, in Verhandlung. Diese fand statt in Gegenwart des Zentrumsabgeordneten Freiherrn v. Hellmann, sowie des konstituierten Abgeordneten v. Wolmann. Das Ergebnis war ein negatives. Der Präsident glaubte nach der Mißsprache, die er inzwischen gehabt hatte, den Vorsitz, den er den Pressevertretern am Vormittag hatte übermitteln lassen und den sie als vollkommen befriedigend angesehen hatten, nicht mehr aufrecht erhalten zu können, und die Abordnung vor lediglich in der Lage, der Verammlung der Pressevertreter folgenden, vom Freiherrn v. Hellmann formulierten Vorschlag, der sich u. E. nicht durch Logik besonders hervorzuheben, zu unterbreiten:

Die Journalisten sollten zunächst Herrn Gröber gegenüber ihre Bedenken über die auf der Tribüne vorgenommenen Erörterungen ausdrücken, danach — und zwar in dieser chronologischen Reihenfolge — würde Herr Gröber erwidern, er ziehe unter dem Ausdruck des Bedenken seine befriedigende Beurteilung zurück.

In der Radikalisierungsvermittlung der Pressevertreter wurde dieser Vorschlag zur Abstimmung gestellt. Die Verammlung, an der 86 Herren sämtlicher Parteierrichtungen einschließlich des Zentrums teilnahmen, lehnte diesen Vorschlag mit 84 gegen 2 Stimmen ab und beauftragte ein Mitglied der Abordnung, diesen Beschluß dem Präsidenten mitzuteilen. Ein weiteres Ergebnis wurde hierüber nicht erzielt.

Nachdem dies der Verammlung mitgeteilt war, beschloß diese nach längerer Aussprache, am Montag 11½ Uhr wieder zusammenzutreten und bis dahin die Dreier-Kommission in Bernau zu erklären. Sie wurde zu neuen Verhandlungen in der Zwischenzeit ermächtigt in der Richtung, daß Herr Gröber zunächst seine Worte öffentlich mit dem Ausdruck des Bedauerns zurücknimmt; danach würden die Journalisten sich gern bereit erklären, zu versichern, daß niemand seine und seine Freunde religiöse Gefühle verletzen wollen.

Weitere Kollektrats- und Sympathiefundgebungen sind in großer Zahl eingegangen. Die großen Partier Mütter schließen sich der Erklärung der englischen Mütter, daß sie über die Verhandlungen beim Etat des Auswärtigen Amtes nichts berichten würden, vollkommen an; ebenso die offizielle Agence Havas, und ebenso Ferner. Dasselbe gilt von der Petersburger Telegramm-Agentur. Aus den Depeschen der Londoner Sonntagsblätter geht hervor, daß sämtliche englischen Korrespondenten in Berlin sich den deutschen angeschlossen haben. Die englischen Korrespondenten gehören, wie sie in ihren Telegrammen erklären, zu den fändigen Weidern der Tribüne, infolgedessen seien sie ebenso wie die deutschen von Gröbers Saubengelton getroffen. Der Berliner Korrespondent des „Daily Telegraph“ weist auf die Situation hin, die am Dienstag entstehen wird, wenn der Konflikt in der Zwischenzeit nicht beigelegt worden ist. Für die Welt ist seine Rede über die auswärts politische Situation in der letzten Nacht ein wichtiger Beitrag gewesen, doch wird diese Rede für die Welt am Dienstag die Presse es unterliegt, die Worte des Reichstagsankers in die Welt hinauszutragen. Der Berliner Korrespondent der „Morning Post“ gibt der durchaus zutreffenden Meinung Ausdruck, daß die Bedeutung der Presse an vielen Stellen in Deutschland noch immer nicht richtig aufgefaßt wird. Der Berliner Vertreter des „Standard“ weist auf die lächerliche Rolle hin, die der Reichstag spielt, sobald, wie am Freitag, die Verhandlungen von der Presse kompliziert werden.

Vom Vorstand des Vereins Berliner Presse ist folgende Zuschrift eingegangen: „Der Vorstand des Vereins Berliner Presse drückt einmütig seine Sympathien mit dem Vorgehen der Kollegen von der Zentrums- und Radikalisierungs-Partei. Er bedauert sehr, daß die Pressevertreter von beidseitigen Auslegungen aus dem Reichstage seinen wirksamen Schutz durch das Präsidium gefunden haben. Der Vorstand erwartet, daß die Journalisten-tribüne und die deutsche Presse die Berichterstattung über die Reichstagsverhandlungen so lange aussetzen werden, bis den beidseitigen Journalisten eine ausreichende Entschädigung gegeben ist. Er bezieht sich demnach auf die förmliche Beschaffenheit der Verhandlungen und der Berichterstattung über die Verhandlungen in Wahrung der Ehre der Presse.“

Zur Landtagswahl

steht eine offizielle Auszahlung vor, in der es folgendermaßen heißt: Die Wähler der geistlichen Angehörigen des Reichstages, deren Lage, wie wir uns längst dargestellt haben, für die Entschädigungen über die Vornahme der Neuwahlen und den Schluß der Reichstagsession

in Preußen von Bedeutung sind, ist seitdem in erfreulicher Weise fortgeschritten. Es besteht heute kein Zweifel mehr darüber, daß nicht bloß das Reichsvereinsgesetz, sondern auch was sonst an politisch wichtigen Aufgaben dem Reichstage vorliegt, in nicht zu langer Zeit nach Osnabrück in befriedigender Weise erledigt sein wird. Es ist daher jetzt auch die Möglichkeit geschaffen, bestimmte Entschädigungen über die erwiderten Fragen der inneren preussischen Politik zu fassen. Man wird wohl in der Annahme nicht fehlgehen, daß die Sonnabend-Sitzung des Staatsministeriums diese Entschädigungen gebracht hat. Was den Termin der Neuwahlen anlangt, so geht der Wunsch aller Parteien dahin, sie möglichst rasch und tunlichst noch vor Winter zu verzeichnen. Dadurch würde sich allerdings die Schwierigkeit ergeben, daß, wenn die Auflösung des Abgeordnetenhauses vor dem Wahltermine erfolgte, gemäß den Bestimmungen der Verfassung die Einberufung des Landtages zu einer Zeit stattfinden müßte, wo die Verlegung der verschiedenen Verhandlungen noch nicht angedacht ist. Wenn aber auch die Verfassung nur den regelmäßigen Fall vorläge, daß eine Auflösung zum Zwecke der Neuwahlen erfolgt, so ist es doch nicht ausgeschlossen, daß eine solche Auflösung auch nach erfolgter Neuwahl zu einem solchen Zwecke stattfinden, um auch noch innerhalb der Legislaturperiode das neuorganisierte Abgeordnetenhaus mit den ihm zugehörigen geistlichen Angehörigen versehen zu können. Es ist daher verfassungsmäßig auch nicht ausgeschlossen, daß, wenn die Neuwahlen Ende Mai oder Anfang Juni stattfinden, die Auflösung erst später zu einem Zeitpunkt erfolgt, der die erstmalige Zusammenberufung des Landtages im Oktober gestattet, wo er sich alsbald mit den ihm vorbehaltenen großen Fragen der Neuordnung der Verfassung der Beamten, Geistlichen und Lehrer und ihrer Finanzierung beschäftigen kann.

Der neue Gesetzentwurf über den Wohnungsgeldzuschuß

und die Ortsklassen-Einteilung soll nach einem Berliner Blatte neuen Ortsklassen vorsehen. Der Wohnungsgeldzuschuß soll in Zukunft betragen: Für mittelere Beamte: Klasse I 810 M., Klasse II 740 M., Klasse III 680 M., Klasse IV 610 M., Klasse V 540 M., Klasse VI 470 M., Klasse VII 420 M., Klasse VIII 340 M., Klasse IX 270 M., für Unterbeamte: Klasse I 540 M., Klasse II 500 M., Klasse III 450 M., Klasse IV 410 M., Klasse V 360 M., Klasse VI 320 M., Klasse VII 270 M., Klasse VIII 230 M., Klasse IX 180 M. Die Bestimmungen erhalten einen geringeren Wohnungsgeldzuschuß als ihre männlichen Kollegen (in der I. Kl. z. B. 570 M.).

Es werden eingereicht sechs Orte in Klasse I: Berlin, Charlottenburg, Wilmersdorf, Hansdorf, in Klasse II: Berlin, Charlottenburg, Wilmersdorf, Hansdorf, in Klasse III: Berlin, Charlottenburg, Wilmersdorf, Hansdorf, in Klasse IV: Berlin, Charlottenburg, Wilmersdorf, Hansdorf, in Klasse V: Berlin, Charlottenburg, Wilmersdorf, Hansdorf, in Klasse VI: Berlin, Charlottenburg, Wilmersdorf, Hansdorf, in Klasse VII: Berlin, Charlottenburg, Wilmersdorf, Hansdorf, in Klasse VIII: Berlin, Charlottenburg, Wilmersdorf, Hansdorf, in Klasse IX: Berlin, Charlottenburg, Wilmersdorf, Hansdorf.

Wo blieb die Kap-Polizei?

Der Zusammenstoß der Schutztruppe in Südwestafrika mit Simon Copper und seiner Bande hat mit schwerlichen Verlusten auf unserer Seite geendet, ohne daß der Gottesboten-Kapitän in unsere Hände gefallen ist. Bei dieser Nachricht drängt sich die Frage auf: Wo war die Kap-Polizei, als dieser Angriff auf die Werte Simon Coppers stattfand? Weshalb war sie nicht dabei, nachdem schon mehrere Male von dort berichtet wurde, daß eine Vereinbarung mit ihr dahin festgefunden habe, man wolle gemeinsam gegen die Aufständigen vorgehen? Was den bisherigen Meldungen über das Vorgehen gegen die noch auf dem Kriegspfade befindlichen Gottesboten war anzunehmen, das man deutscherseits keinen Angriff unternommen werde ohne die Unterfertigung der Kap-Polizei. Die Bande Simon Coppers war für die Kap-Polizei leicht erreichbar, da ihre Werte auf englischen Gebiete lag. Seine Bande war nach früheren Meldungen 100 Mann stark, und durch die Verluste, die sie erlitten, wird diese Zahl auch wahrscheinlich. Wenn bei der notorischen Schwäche der Kap-Polizei diese Zahl auch recht hoch ist, so würde die Kap-Polizei doch in der herangelegenen starken Abtheilung der Schutztruppe von 400 Mann mit vier Maschinengewehren eine außerordentliche Stütze gefunden haben. Der selbste ihr nur ein tatkräftiger Führer, wie der Major Elliot, der den gefährlichen Morenga sehr rasch auf immer beizigte?

Sind vielleicht Führer an der Spitze der bezüglichen Schutztruppe, die noch nach den alten Jameson'schen Anweisungen handelten und sich möglichst juristisch gegenüber den Deutschen verhielten? Wenn sie dabei erschienen wäre, hätte Simon Copper wahrscheinlich nicht entweichen können, und der Kampf wäre mit einem Schluß aus.

Der deutsche Kaiser hat bekanntlich 1000 Vfrl. der Abstellung der Kap-Polizei ausgesetzt, die an dem Aufstand und der Befreiung von Morenga beihilflich war. Natürlich wird diese kaiserliche Stiftung auch von der Kap-Polizei bemerkt. Die „South Africa“ sagt, wären ihnen lieber Medaillen oder sonstwiege Insignien gegeben worden, es wäre eine misplacé bounty. Die holländischen Blätter oder sagen: Die kaiserlichen Polizisten werden die Gabe feinsinniger als eine misplacé betrachten.

Deutsches Reich.

* S. Majestät der Kaiser besuchte am gezeigten Sonntag vormittag den Gottesdienst in der alten Garnisonkirche zu Berlin, legte darauf im Mausoleum zu Charlottenburg

anlässlich des Geburtstages Kaiser Wilhelms I. einen Kranz nieder und konterte im königlichen Schloß mit Birkl. Geh. Rat Dr. Aikoff und Geh. Ober-Sekretär v. Zinne. Zur Frühstückstafel beim Kaiserpaare waren frühere Angehörige der näheren Umgebung Kaiser Wilhelms I. und Kaiser Friedrichs geladen. — Die Kaiserin nahm an der gezeigten Mittagsstafel teil, wobei aber an dem darauffolgenden Gerichte.

* Die Bestrafungen in Venedig. Beim deutschen Konsul fand am Sonnabendabend zu Ehren der Offiziere der in Venedig anwesenden deutschen Kriegsschiffe ein Empfang statt, zu dem die Spitzen der Behörden usw. erschienen. Die Musikkapelle der „Hörsingern“ spielte während des Empfanges.

* Vierjährige Generalinsublien. Am gezeigten 22. März wurde das 40jährige Generalinsublium des Herzogs von Meiningen durch die Kriegervereine und die Bevölkerung im Herzogtum Meiningen festlich begangen. Der Herzog weilte nach in Klein-Martin. Sein vierjähriges Generalinsublium feierte am 22. März in völliger Mäßigkeit und geistiger Frische auch der frühere Prälatenabund Kaiser Wilhelms I., der in Berlin im Aufstehende lebende General der Infanterie von Strübberrg. Im Jahre 1888, zur Zeit des Ablebens des alten Kaisers, war der Jubilar Generalinsublium der Militär-Erziehungs- und Bildungswesen.

* Graf Saefer und der Sorsappell. Zu dem Sorsappell ehemaliger Angehöriger des 16. Armeekorps, der in den Tagen vom 25. Juli d. J. in Wodum stattfand, hat Generalfeldmarschall Graf Saefer sein Erscheinen in sichere Aussicht gestellt und zwar mit dem Vorbehalt, daß er sich freuen werde, mit den Kameraden des 16. Armeekorps zusammen zu sein. Er bitte aber, die kameradschaftliche Vereinigung in der gegebenen Grenzen zu halten, nicht äußerlichen Pomp, sondern ein Stück Genügsamkeit vorwalten zu lassen. Ein Festessen habe er beispielsweise für ganz überflüssig, da die meisten Kameraden der Aussen wegen daran nicht teilnehmen könnten!

* Ehrenmedaille für Antifer. Der Militär-Ehrenzeichens. Aus dem für 1907 fälligen Antifer der anlässlich der 50jährigen Dienstjahre Kaiser Wilhelms I. gegründeten, ursprünglich für unbediente Anhaber des Eisernen Kreuzes für 1813/15, jetzt für solche des Militär-Ehrenzeichens bestimmten Stiftung sind 80 Anhaber des Militär-Ehrenzeichens mit Ehrenfesten von je 60 M. beehrt worden.

* Staatsminister v. Bobbelski hat die ihm vom Bunde der Kandidatur angetragene Kandidatur im Wahlkreise Welle-Dehpolz angenommen.

* In dem Reformplan für die Wädenschulen ist nach erfolgter Umarbeitung im wesentlichen das ursprüngliche Projekt wieder hergestellt worden. Danach dürfen die nach diesem Plane errichteten Wädenschulen folgendermaßen gestaltet: Die Grundanlage bildet die geistliche höhere Lehranstalt, auf welche ein dreijähriges Gymnasium aufgesetzt wird, das die Vorbereitung zum Reifeexamen bildet. Auf dieses soll sich noch ein viertes Unterstufjahr zur praktischen Vorbereitung für den Lehrberuf anschließen. Das Gymnasium darf auch für den Haushaltungsunterricht einen wahlfreien Kursus enthalten. Für diejenigen Schülerinnen, welche sich dem Universitätsstudium zuwenden wollen, werden sich sechsjährige Gymnasien und Realgymnasien auf die siebente Klasse anschließen, während sich fünfjährige Oberrealschulen infolge des Fehlens von Latein und Griechisch an die achte Klasse anschließen.

* Landwirtschaftliche Genossenschaftswesen. Der Generalverband ländlicher Genossenschaften für Deutschland in Bernau (Rauheisen) ist dem Reichsbund der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften beigetreten. Dadurch ist der bereits seit einiger Zeit bestehende Streit zwischen dem Reichsföderalen Verbande und dem Ostpreussischen Reichsbund definitiv beendet.

* Ein kritischer Tag in der deutschen Holzindustrie. In der deutschen Holzindustrie hat sich die Lage in den letzten Wochen bedeutend verschärft. Alle kritischen Verhandlungen, die in 24 Städten des Deutschen Reiches geführt worden sind, haben nur negative Erfolge gezeitigt. In fast allen Orten haben die Arbeitgeber die Erklärung abgegeben, falls bis zum 31. März keine Verträge zustande gekommen sind, mit den schärfsten Maßregeln vorzugehen und die Ausübung zu verweigern. Der letzte Versuch, Vereinbarungen noch herbeizuführen, soll am 25. d. M. in Leipzig gemacht werden. Der Vorbehalt bei diesen Verhandlungen soll Staatsminister a. D. v. Wertheß führen. Hoffentlich kommt es in diesen Leipziger Verhandlungen noch im letzten Augenblick zu einer Verständigung, da sonst zu dem drohenden Meuterkampfe im deutschen Baugewerbe ein neuer folgenschwerer wirtschaftlicher Kampf hinzukommen würde.

Ausland.

* Oesterreich-Ungarn. Kaiser Franz Josef genehmigte die Ernennung des Ministeriums für öffentliche Arbeiten und ernannte den Minister ohne Portfeuille Gehmann zum Minister für öffentliche Arbeiten. Das neue Ministerium umfaßt die Baugeschäfte, und zwar administrative und technische, Hochbau, Wasserbau und Straßenbau, ferner das Bergwesen im gleichen Umfange wie bisher im Ackerbauministerium, die Förderung des Gewerbes, und zwar normative Angelegenheiten auf dem Gebiete der gewerblichen Erzeugung und deren technische und wirtschaftliche Förderung, der gewerblichen Gütererzeugung und der Förderung der Gütererzeugung und des Fremdenverkehrs.

* Spanien. Mehrere spanische Minister bezogen ausdrückliche die Meldung der „Correspondencia de Espana“ als unrichtig, wonach der japanische Prinz Suni nach Madrid gekommen sei, um eine japanisch-japanische Entente in die Wege zu leiten.

* Großbritanien. Wie der Londoner „Observer“ meldet, leidet der Premierminister Campbell-Bannerman außer an einer Herzkrankheit auch an einer schweren Wasserhals, ohne daß eine Besserung festzustellen wäre. Die weit vorgeschrittene Krankheit gestatte seinem der Minister, Campbell-Bannerman viel Vergnügen seines Lebens zu haben.

* Maroffo. Eine amtliche Berliner Mitteilung erklärt die Meldung des „Matin“, der zufolge beim Kampf vom 13. März seitens der französischen Truppen grausame Ausbeute begangen und sogar Weiber und Kinder niedergemacht worden seien, als durchaus unrichtig. General D'Amable sei im Gegenteil stets mit der größten Rücksicht und Menschlichkeit vorgegangen. Gutem Vernehmen nach dürfte die französische Regierung dem Sultan Abdulfarid den eindringlichen Rat erteilen, bei den von ihm geplanten militärischen Unternehmungen zur Befreiung von Saffi und Anemur mit möglichster Vorsicht und Zurückhaltung vorzugehen und Aufhebungen, insbesondere eine Gefährdung und Schädigung der europäischen Kauf-

Van Houten's Cocoa

Nur eine Qualität. — Das beste tägliche Getränk für Erwachsene u. Kinder.

[4815]

Mitteldeutsche Bodenkredit-Anstalt.

Bilanz am 31. Dezember 1907.

Aktiva.	
Kasse und Guthaben bei der Reichsbank	504 765/92
Guthaben bei Banken und Bankhäusern	246 814/27
Schuldner in laufender Rechnung	62 805/05
Eigene Wertpapiere (Deutsche Staatsanleihen)	387 900
Wertpapiere des Reservfonds (Preuss. Consols)	218 978
rentenbriefe)	
Pensionsfonds (eigene Apr. Grund-	88 740
Wechselbestand	45 083/50
Hypotheken-Darlehen (davon zur Pfandbriefdeckung bestimmt in das Hypothekenregister eingetragen M. 42 709 074,18)	48 378 171/46
Kommunal-Darlehen	342 894/42
Renten-Darlehen	22 069 012/64
Fällige und anteilige Darlehenszinsen und ihnen gleichstehende Leistungen aus:	
Hypotheken-Darlehen	445 151/98
Kommunal- "	6 705/—
Renten- "	488 417/66
Bankgebäude abzüglich Abschreibung	177 168/49
Inventar	8 706/47
	68 464 799/16
Passiva.	
Aktienkapital	7 500 000
Reservfonds	228 998/82
3 1/2 pr. Hypotheken-Pfandbriefe	2 297 200
4 pr.	38 308 000
3 1/2 pr. Kommunal-Obligationen	56 000
3 pr. Grundrentenbriefe	295 500
3 1/2 pr.	610 800
4 pr.	17 657 900
Noch nicht eingelöste verlorste Grundrentenbriefe	11 122
Fällige und pro 1907 anteilige Coupons unserer Obligationen	800 388/12
Noch nicht erhaltene Dividende pro 1908/1906	1 627/50
Verzinsliche Bareinlagen	67 184/50
Gläubiger in laufender Rechnung	41 627/83
Vorauszahlte Zinsen, Annuitäten und Renten	11 429/73
Reservekonto Gewinn auf veräußerte Grundstücke	7 897/58
Beamten-Pensionsfonds	92 435/70
Ueberschuss der Aktiva über die Passiva	582 737/88
	68 464 799/16

Die Einlösung der Gewinnanteilscheine für 1907 mit 5 % erfolgt vom 18. März 1908 ab bei uns und unseren bekannten Einlösestellen. Greiz, den 18. März 1908. Mitteldeutsche Bodenkredit-Anstalt. Stier. Frankenburg.

Eulengebirgs-Webwaren aus erster Quelle!



Wir lassen sie von unseren Handwebern aus feinen Garnen weben, sorgfältig bereiben und verenden sie mit anderen Erzeugnissen sehr preiswert von 20 Mark an franco an jeden Haushalt, Anstalten, Gasthöfe u. i. w. Es sind: Reineinen, Salzeinen, baumwollene Gewebe, zu aller Art Seil-, Seil-, Zieh-, Rückenbände und ganzen Brautausstattungen. Die Weben und Sticken der Bänder führen wir sauber und preiswert aus. Laufende unterlagene Bestellungen befähigen die Güte der Waren. Reichhaltiges Preisbuch m. Verz. surridget. Waren unentgeltlich. Müller volstreif durch

Weberei-Unternehmen W. Thiel & Sohn, Wüstewaltersdorf im Eulengebirge (Schlesien).

Gesellschafts-Reisen

Reise um die Erde

Besucht werden: Nord-Amerika, Japan, Ostindien (Siam), Ostindien (Siam), Ostindien (Siam), Ostindien (Siam).

Reise nach Mexiko und Nord-Amerika

Mexiko, San Francisco, Golden Gate, San Francisco, Golden Gate, San Francisco, Golden Gate.

Reise nach den Ostafrikanischen Kolonien

verbunden mit einer Rundreise um Afrika und Besuch von Ost-Afrika.

Reisebüro: Hamburg, 243 Welms, Süderstraße, 243 Welms, Süderstraße, 243 Welms, Süderstraße.

Programme gratis.

Reisebureau der Hamburg-Amerika Linie,

Berlin W. 64, Unter den Linden 8.

Betreiber in Halle a. S.: Georg Schultze, Bernburgerstraße 32, I.

Robert Franz-Singakademie. Dienstag 6 Uhr Uebung Volksschulsaal.

Grand Hotel Victoria u. National

BASEL

Deutsches Familienhotel I. Ranges, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet. 2 Personen aufzue. Grosse gedeckte Restaurationsterrasse. Paul Otto, Eigentümer.

Bad Harzburg.

Gebirgskurort alteren Ranges, 125 km Waldweg. Solquelle (10% gegen Skrophulose, Frauenkrankheiten und Rheuma. Krodansen gegen Fettleibigkeit, Magen- u. Darmstörungen, sowie Gicht, Inhalatorium (System Meyer, Eins) geg. Katarh d. Lufwege.

Theater - Konzerte - Ballett. Gebirgs-Quellwasser-Lekung. Kanalisation. - Illustrierter Führer - Wohnungsbuch mit allen Preisen kostenfrei. Herzoglich-Badekommissariat.

Meggendorfer-Blätter

München - Zeitschrift für Humor und Kunst - Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 3.-

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine gratis-Probenummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 41

Kein Besucher der Stadt München sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion, Theatinerstraße 41 m befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Wratzke & Steiger

Juwelen - Halle a. S.

Bank für Handel und Industrie

Filiale Halle a. S.

(Darmstädter Bank).

Alte Promenade 3.

Aktienkapital und Reserven

183 1/2 Millionen Mark.

Annahme von Depositen und Spargeldern zur Verzinsung vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung bei kulantesten Zinssätzen.

Kontokorrent- und Scheckverkehr.

An- und Verkauf von Wertpapieren, sowie deren Aufbewahrung, Verwaltung und Beleihung.

Kostenfreie Einlösung aller fälligen Kupons.

Vermietung von Schrankfächern in feuer- und diebessicherer Stahlkammer unter Selbstverschluss des Mieters. [8525]

Diskontierung von Wechseln.

Ausführung aller sonstigen bankgeschäftlichen Transaktionen zu billigsten Bedingungen.

Rollen-Waschmaschine

„Reinwäscher“

Prämiiert mit gold. u. silb. Medaillen. Die beste der Gegenwart!!!

Im Schnell- u. Saubermaschinen-Betrieb, von feinsten und besten Materialien. Mehrere Vor- und Nachwäscher, m. d. Hand möglich! Selbst b. feinsten Stoffen. Eine ideale saubere Maschine erzielt.

Vielerlei die Maschine 8 Tage zur Probe!

O. Freybank, Waschmaschinen-Fabrik, Olvenstedt b. Magdeburg.

Viele Zeugnisse! Probezeit gratis!

Netze

alle Arten für Fischerei und Jagd, wie Spiegelnetze, als Treib-, Kleb-, Stuck-, Zug-, Netz-, Waden, Reusen, Wurfgarn, Körbe etc. am besten und billigsten b. d. renommierten Firma Hoch, Blum, Netzfabrik, Eichstädt (Bay.) - Preisliste frei.

Appetit anregend! Magen stärkend! Verdauung fördernd!



1907: 3 Goldene Medaillen. Verkauft in: Leipzig, Halle a. S., Weimarer Land.

Leipzigerstrasse 43

und überall, wo Plakate anhängen.

H. Schnee Nacht,

Gr. Steinstr. 84. [1107] Erstes Spezialgeschäft für gute Strumpfwaren u. Trikotsagen.

Berein zur Förderung des Fremdenverkehrs Halle a. S.

General-Versammlung am Mittwoch, den 25. März 1908, abends 8 1/2 Uhr im Hotel Kaiser Wilhelm, Bernburgerstr. 12/13.

Agenda: 1. Jahresbericht. 2. Wahl von zwei Rechnungsprüfern. 3. Rechnungslegung des Vorjahres. 4. Bericht über den neu herauszugehenden Fremdenführer. 5. Entlastung des Vorstandes. 6. Neuwahl des Ausschusses. 7. Sonstige Anträge und Mitteilungen. Im Anschluss hieran Sitzung des Ausschusses beauftragt den Vorstand.

Kaus- u. Grundbesitzer-Verein, Halle a. S.

Am Mittwoch, den 25. März, abends 8 1/2 Uhr im kleinen Saale der „Kaiserfeste“

Monats-Versammlung,

zu welcher wir hierdurch mit der Bitte um recht zahlreiches Erscheinen ergehen einladen.

Der Vorstand.

Tagesordnung.

1. Das Gesetz betr. die Verurteilung von Dittschäften und landschaftlich hervorragenden Gegenden. 2. Die Abänderung des § 13 des Gesetzes betr. die Abtretung von Straßenland (35-40 %) und die etwaige Umlegung von Grundstücken. Berichterstatter: Herr Rechtsanwalt W. Herzfeld. 3. Bericht des Ausschusses.

Kaisersäle: Morgen (Dienstag) 8 Uhr

II. Liederabend

von Zula Mysz-Gmeiner, [4884]

Zula Mysz-Gmeiner,

Kais. u. Königl. Kammerängerin.

Am Besten - Eduard Behm.

Flügel: Karten zu 3.10, 2.10, 1.55 und 1.00 Mk. in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch, Alte Promenade 1a. - Fernsprecher 1199.

Oberrealschule zu Gitterfeld.

Aufnahmeprüfung: 23. April, 9 Uhr. Anmeldungen jederzeit. Schulgebäude in schöner Lage. Ausgedehnte Waldungen dicht bei der Stadt. [2076]

Weitere Auskünfte erteilt Direktor Franke. Der Magistrat.

Hallesches Detektiv-Auskunfts-Privat-Institut

von Otto Harnisch.

Halle a. S., gr. Steinstr. 71 (am Hauptpostamt). Auskünfte, Ermittlungen, Nachforschungen, Versteckungen, Angelegenheiten jeder Art, überall, gewissenhaft, diskret.

Schreibarbeiten jeder Art,

wissenschaftl. u. geschäftl. Hand und Maschine, Vervielfältigungen, Kundschrift, Stenographie u. a. liefert

Hallische Schreibstube.

Gemeinnütz. Unternehmen, Beschäftigung Stellenloser. Hilfskräfte für Schreib-, Kontor-, Bureauarbeit auf Stunden u. Tage [3418]

Karlstrasse 16. Fernsprecher 2794.

Cecilienhaus,

modern eingerichtetes Sanatorium für Kranke und Erholungsbedürftige, spez. Diätetiken für Magen- u. Darmkranke, Schwesternstation für Kranken- u. Wochenpflege

Halle a. S. Gütchenstrasse 19. * Telefon 780.

Elektrophysikalisches und Röntgen-Institut. Kohlensäurebäder.

Lichtbilder sowie alle medizinischen Bilder. Elektrische Inhalationsapparate für Asthma- u. Halsleidende.

Jeder Patient kann sich von dem Arzt seiner Wahl behandeln lassen. [2833]

Obertage.

24. März.

- 1603. Königin Elisabeth von England gestorben.
- 1607. Der niederländische Admiral de Ruyter geboren.
- 1789. Der Dichter Christian Friedrich Daniel Schubart geboren.
- 1880. Der Dichter Robert Hameling geboren.
- 1844. Der dänische Bildhauer Albert Thorvaldsen gestorben.
- 1848. König Albert von Sardeinien rückt in die Lombardei ein.
- 1860. Oberreich tritt die Lombardei an Sardeinien ab.
- 1866. Friedrich-Dezobres Wismars an die deutschen Regierungen betreffs deren Verhalten in einem Kriege mit Österreich, Errichtung des ersten Norddeutschen Reichstags.
- 1881. Friedrich Hecker, bündischer Studentführer, gestorben.
- 1882. Der amerikanische Dichter S. W. Longfellow gestorben.
- 1905. Der französische Romandichter Jules Verne gestorben.

Tagespruch: Ein gut Wort und ein sanfter Regen drängen überall durch. **Spichwort:**

Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., den 23. März.

In der **Ausführung des Vereins** am letzten Donnerstag abend wurde folgendes beschlossen:

Ueber die in den letzten Stadtberechtigten-Sitzungen gefassten Beschlüsse betreffend die Schankkonzessionen und Vergewaltigungsteuer sowie die sonstigen wichtigen Vorkommnisse referierte Herr Stadtberechtigter Helmke. In der Vespredung wurde mit Freuden festgestellt, daß ein Teil des Steuerprogramms des Halle'schen Bürgervereins Verwirklichung gefunden hätte. Nur mehr sei es unerlässlich, für die Einführung der Grundsteuer nach dem gemeinen Wert einzutreten. Die in den letzten Tagen erfolgten Transaktionen zur Umgehung der Vergewaltigungsteuer beugnen die baldige Einführung dieser Grundsteuer ebenfalls.

Der von den Zeitungen gemeldete große **Schulhausbrand** in Cleveland, bei dem über 100 Kinder um Leben gekommen sind, gab Herrn Sperl Anlaß, über etwaige Schulbrände usw. in unserer Stadt eine Aussprache herbeizuführen. Die Feuergefahr sei besonders groß in den Schulen, Theatern, großen Ball- und Versammlungshäusern, Warenhäusern, großen Verkaufsläden, großen Krankenhäusern, den sogenannten Spielplätzen, ferner überall da, wo Menschen in großer Anzahl versammelt sind oder eine Wohnung inne haben. Die bestehenden feuerpolizeilichen Vorschriften und der Umstand, daß wohl alle größeren Städte Deutschlands gut gesicherte Berufsfeuerwehren haben, was ja auch für Halle zuträfe, lasse einen Schulbrand mit so schweren Opfern wie jünger in Amerika ausgefallen erscheinen. Zu berücksichtigen sei allerdings, daß bei allen Schulhäusern, wie wir sie hier in den Brandstätten Stiften besitzen, strengere Maßnahmen zur Vermeidung der Feuergefahr zu ergreifen sein dürften. (Ueber die Maßnahmen der Stiften haben wir am Sonnabend schon berichtet. S. Med.) Und empfehle es sich, diese Gebäude mit Wasserleitern zu versehen, wo es noch nicht geschehen sein sollte. Die Feuergefahr in unseren Schulen wurde für gering erachtet, da es durchweg massive Bauten seien, die feuerfesten Treppen haben. Es gibt allerdings Schulgebäude mit nur einer Treppe, in denen einer großen Anzahl Kinder und zwar bis zu 2000 regelmäßig Unterricht erteilt wird. Diese Bauart erweise nicht zweckmäßig; große Schulgebäude müßten in 2 Treppen haben. Der Anlaß der Ein- und Ausgangstüren sei auch besondere Sorgfalt zu widmen. Weisens seien die Türen, die nach der Hofseite gelegen sind, viel zu schmal. Sind mehrere Ausgänge vorhanden, so erden davon nur einige benutzt, die anderen sind im ganzen Jahre fast verschlossen. Das sei ein Fehler. Die Kinder müssen alle Ausgänge kennen lernen. Auch wo äußere Hüttenröhren vorhanden sind, müßten diese während des Unterrichtes sämtlich offen sein, was jetzt nicht der Fall sei. Die Türverriegelung sei verbesserungsbedürftig. Durch einen einfachen Druck müßten die Türen von innen sich leicht öffnen lassen. Empfehlenswert sei es, auf jedem Korridor einen Hydranten mit fester Schlauchverbindung anzubringen, der von jedermann im Falle eines Feuerausbruchs in Tätigkeit gesetzt werden kann. Diese Einrichtung wird besonders bei den alten Gebäuden der Brandstiftungen vermist. Ganz gebührender Wert wurde darauf gelegt, die Leiter der Schulen anzuweisen, daß sie unangeführt ihr Augenmerk darauf gerichtet halten müßten, Lehrer und Schulkinder sowie Schulkinder von Zeit zu Zeit darüber zu belehren, wie sie sich bei einem Brande der Schulgebäude zu verhalten haben. Auch für die Warenhäuser, die großen Verkaufsläden usw. sei die Anbringung von Hydranten eine Notwendigkeit. Behördlicherseits möge man derartigen Einrichtungen besondere Beachtung schenken. Die Voraussetzungen in den Variété-Theatern und Warenhäusern könnten vermehrt oder einige davon breiter hergestellt werden. Die unglücklichen Verhältnisse des Steuererhebungsamtes im Rathaus 1. Treppe wurden auch erwähnt. Tageweise ist zwischen 5 und 6 Uhr nachmittags der Andrang der Steuerzahler so groß, daß ohne Gedränge niemand heraus noch herein kann. Es ist eigentlich kein Zimmer, sondern ein Korridor, der noch mit zwei eigenen Oefen versehen ist. Einen Notausgang hat dieser lange und schmale Raum nicht. Dieser Zustand dürfte in feuerpolizeilicher Hinsicht als durchaus unzulässig zu bezeichnen sein.

Sodann berichtete Herr Stadtberechtigter Worgess über die Angelegenheiten der **kaufmännischen Fortbildungsschulen**. Die von der Handelskammer im März v. J. vorgeschlagene Vereinigung der hiesigen drei kaufmännischen Fortbildungsschulen (kaufmännische Vereinschule, hiesige kaufmännische Fortbildungsschule, allgemeine Fortbildungsschule) war daran gescheitert, daß der Magistrat sie mit Opfern geschaffene städtische kaufmännische Fortbildungsschule nicht preisgeben wollte. Die Regierung trat nun mit gewissen Forderungen für unser genanntes Fortbildungsschulwesen an die Stadt heran, wodurch von neuem jene Vereinigungsbewegung auch nur teilweise, wieder aufgenommen wurde. Regierungseitig wird u. a. gefordert: a) Trennung der verschiedenen der kaufmännischen Fortbildungsschulen, b) Vereinigung sämtlicher kaufmännischen Gruppen der allgemeinen Fortbildungsschule mit der hiesigen kaufmännischen Fortbildungsschule, c) Bildung eines besonderen Kuratoriums für die kaufmännische Fortbildungsschule. Der Magistrat hat sich auf diese Anregung nicht entschlossen, die kaufmännische Fortbildungsschule auf eigene Füße zu stellen und die städtische kaufmännische Fortbildungsschule zu einer obligatorischen zu gestalten. Es ist das mit Freuden zu begrüßen. Das eine Bedenken, welches erhoben werden könnte, daß durch die Neueinrichtung jetzt eine obligatorische Schule mit 11 Schulgebäuden zu schaffen wäre, während bisher die obligatorische allgemeine Fortbildungsschule etwa 12 Prozent aller kaufmännischen Fortbildungsschüler die schulgeldfreie allgemeine Fortbildungsschule besuchten. Dagegen bringt die Neuordnung viele fachliche und pädagogische, aber auch finanzielle Vorteile. Bereits der diesjährige Haushaltsplan würde mit einem Mehr von etwa 4000 Mark rechnen können. Dann würde auch durch die Vereinigung aller kaufmännischen Gruppen eine Einheitlichkeit des Lehrplans und der Lehrmethode, die Verwertung gleicher Lehr- und Lernmittel, eine bessere Schuldisziplin, sowie bessere Berücksichtigung berechtigter Wünsche der Lehrherren usw. mehr als bisher ermöglicht werden. Das neue bedeutende Kuratorium könnte der Lösung von Fragen erfolgreich näheretreten, die für das allgemeine wirtschaftliche und speziell kaufmännische Leben von großer Wichtigkeit sind. Hierzu rechnet die Regelung der Einjährigkeit des Lehr- und zwar der obligatorische Fortbildungsschulunterricht auch für die Einjährigen unter 17 Jahren, die Einrichtung besonderer zehnjähriger Kurse für die Einjährigen und diejenigen, welche die Mittelschule absolviert haben u. dergl. mehr. Kurse, die von der Regierung angezogen, von dem Magistrat geplant, Neuerungen sind nur mit Freuden zu begrüßen. Bedeuten sie doch nicht nur eine hervorragende Verbesserung des jetzigen Zustandes, sondern auch einen neuen Anlauf zur Verwirklichung jener Idee einer einzigen einheitlichen kaufmännischen Fortbildungsschule für unsere Stadt Halle. Daß die jungen Leute, die im Besitze des Einjährigen-Zertifikates sind, dem Fortbildungsschulwesen unterworfen werden sollen, wurde in deren eigenem Interesse und in sozialer Hinsicht begrüßt.

Ferner sprach Herr Direktor Dr. Wranke über die Entwicklung des Zoologischen Gartens unter Hervorhebung der finanziellen Verhältnisse.

Zum Schluß wurde noch darauf hingewiesen, daß am 27. d. Mts. wie wir schon mitteilten, eine öffentliche Verammlung im großen Saale des „Wintergartens“ stattfinden, in der Herr Direktor Dr. Döffe über „Die Aufgaben der hiesigen Städtischen“ sprechen wird.

Der **ortsbildliche Tagelohn für gewöhnliche Tagelöhner** ist durch Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten zu Weizburg für den Stadtkreis Halle vom 1. April 1908 ab a) für männliche über 16 Jahre alte Personen auf 3,30 M. und b) für weibliche über 16 Jahre alte Personen auf 1,60 M. festgesetzt worden. Diese Tagelohnsätze bilden den Maßstab, nach welchem die Beiträge zur „Invalidentversicherung für Personen zu berechnen sind, die einer Orts- Betriebs-, Bau- oder Zunftgenossenschaft nicht angehören. Vom 1. April 1908

ab müssen deshalb für die unter a genannten Personen Marken der IV. Klasse (20 Pfg.), für die unter b genannten Personen Marken der II. Klasse (20 Pfg.) verwendet werden. Zu den unter a bezeichneten Personen gehören unter anderen auch die in Privatwohnungen beschäftigten Dienstmädchen, für diese sind also fünfzig minütigen Marken der II. Klasse (20 Pfg.) zu verwenden.

— **Lehnbewegung.** Die Wittberg-Gesellen von Halle und Umgegend sind in eine Lehnbewegung eingetreten. Sie verlangen neunzehntägige Arbeitszeit und eine Erhöhung des Lohnes um 23 Prozent.

— **Vereinigung der hiesigen kaufmännischen Fortbildungsschulen.** Wie unsere Leser aus dem Bericht des Halle'schen Bürgervereins des näherten sehen können, beschloß der Magistrat, die kaufmännische Abteilung der allgemeinen Fortbildungsschule aufzugeben und für die kaufmännische städtische Schule den Schulzwang einzuführen. Den Stadtberechtigten sind jetzt ohne neue Entwürfe für die Ortswahlungen der Kaufmännischen und der gewerblichen hiesigen Fortbildungsschule zugegangen, die am 1. April 1908 in Kraft treten sollen. Die städtische kaufmännische Fortbildungsschule befindet sich bekanntlich in der Mittelstraße Oberlößnitzstraße und hat einen Schulleiter im Bauamt, Herrn Gell. Die allgemeine unentgeltliche Fortbildungsschule wurde in den Schulen Tauben- und Klosterstraße abgehalten.

— **Der Johannestag** ist man jetzt mit den Erdarbeiten für die längs ihrer Hofseite geplante Straße beschäftigt, die den einzigen Zweck hat, zu dem an der Mündung der Straße zu erbaudenem Parkhaus zu führen, das Ende dieses Jahres vollendet sein dürfte. Die Sommergemeinde ist mit der nachdenlichen Bauartigkeit des Erdens in hiesigen Stadtkreis begriffen und ihre drei Arbeiter haben dabei ein großes Arbeitsfeld.

— **Die Aufhebung des Weges** zwischen der Grotte und der Kollmehnen der Bruders-Philosophen-Gesellschaft ist vollendet. Der Weg kann nunmehr selbst bei mäßiger Witterung befahren werden. Auch der Bürgersteig ist zum Teil erhöht, durchwegs verbreitert und gut bespätigt worden; doch müssen alle diese Arbeiten nur ein Provisorium bis zum späteren Pfäflerung der ganzen Straße.

— **Streifenarbeiten.** Wegen Bornahme verschiedener Arbeiten werden die Gassstraßen, die Poststraße und der Großenweg für den Fuß- und Reiterverkehr vorläufig gesperrt.

— **Neue Stadtbahnwagen.** Im Depot der Stadtbahn sind bereits eine Anzahl neuer Motorwagen eingetroffen. Mit dem 1. April hofft man die Auswechslung der Wagen vornehmen zu können. Die besseren unter den alten Wagen werden vorläufig als Pufferwagen — Stadtbahnwagen — Stadtbahnwagen und Pufferwagen — Stadtbahnwagen Verwendung finden, bis auch dort neue Wagen eingepflegt werden können.

— **Die Eröffnung der Station** auf der „Rabenlinie“ erfolgte am gestrigen Sonntag. Schreiber's Dampf-, Hoffmann's Motorboot und die Hölzberger Jahre besterben eine große Anzahl Passagiere nach dort hin. In den beiden Gartenwärtchen sind zu durchwärmten Kolonnen laubende feine gütliche Aufnahme.

— **Schmalz.** Das Vieh betri. Die Verunreinigung von Ernteschalen und in dänischen herverragenden Besenden, sowie die Abänderung des § 13 des Gesetzes betreffend die Abtragung von Straßenland und die etwaige Umlegung von Grundstücken (Lex A. d. d. d.) sind die Thematik, über welche Herr Reichsanwalt Herzfeld am nächsten Mittwoch den Mitgliedern des Haus- und Grundbesitzer-Vereins in den „Kallertalen“ einen Vortrag halten wird. Inzwischen wird der erste Verhandlungsgang nach Interesse erregen, weil in letzter Zeit in der Sache ein S. o. l. e. l. von allerlei Bauhandwerkern bezart v. r. u. n. i. l. e. t. worden ist, daß das Besetzen eines Weges, welches dieser Verhandlung entgegensteht, von jedem Naturfreund auf das Liebste bebaut wird.

— **Kunden in den Fernsprechern.** Nachzutragen sind die Nrn.: 3326, Rahlmann, C. H. W., Luxuspapierfabrik und Kunstankalt, Verlagsbuchhandlung, G. H. W., 3339, Weber, W., Firma Ernst Gähde, Woll- und Baumwollwaren, G. Steinstr. 28 - 3220, Kohl, Kurt, betriebiger Landbesitzer und Ingenieur, Technisches Bureau, Leipzigstr. 76 (Kotes Hof); 3023, Radeckel Nelson von 1874, e. S., Leipzig; 3335, Köhler, Reinhold, Fleischermeister, Streiberstr. 39; 3336, Hübner, St., Anhalter Bahnstr., 1874, e. S., Leipzigstr. 22; 3321, Jacob, Otto, Radfahrer, Steinleipzigerstr., Anhalter Bahnhof, 1874, e. S., Leipzigstr. 22; 3321, Jacob, Otto, Radfahrer, Steinleipzigerstr. 6 II.; 3331, Schanze, Fritz, Rentier, Schillerstr. 7. — **Zu ändern** ist die Nr. 2357, Schönmann, Richard, Radfahrer, Anhalter Bahnhof, 1874, e. S., Bier- und Siphons-Vertrieb, Kollmehnenstr., Weingärten 24. — **Erweiterung des Sprechbereichs:** Halle a. S. und Umgebungen: Radeckel-Nelson zum Sprechbereich zugelassen mit: Kollmehnenstr. 100, Radeckel-Nelson (Kotes Hof) 100, Steinhilberstr. 100, Hohenprießnitz (Kotes Hof) 25, Scheibenberg 100, Bischofplatz 100, Hühnerfeld 100.

Neue Damenkleider- u. Blusen-Stoffe.
Borduren-Stoffe. Eolliennes und Marquisettes. Diagonals und Chevrons.
Neue Kostüm-Stoffe. Karierte und gestreifte Cheviots. Engl. Mohair-Stoffe.
Neue Blusen-Flanelle. Neue Wollmousseline.

Echte Shantung-Seide in allen modernen Farben, uni u. mit effektvollen Mustern bedruckt für Kleider und Blusen. . . .
Chinesische Bast-Seide in vorzüglicher gereinigter Ware, wodurch prachtvoller matter Glanz erzeugt wird, in grossen Partien zu besonders billigen Preisen. . . .

Weisse Seidenstoffe, farbige und schwarze Seidenstoffe, anerkannt solide Qualitäten zu sehr billigen Preisen.

Neue Besätze, Stickereien Tressen, Knöpfe u. Futter.

A. Huth & Co.
 Gr. Steinstr. 86-87 Halle a. S. Marktplatz 21.

güter, auch diesem zu fallen können würde. Daraufhin werden...

angenommen haben. Anamitische Vögel verbreiten massenhaft...

Unruhen im Süden Chinas.

Peking, 23. März. (Medung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Wegen der Freigabe des japanischen Dampfers...

Saiti.

Port au Prince, 22. März. General Firmin und andere Revolutionäre...

Gießen, 23. März. Wie vorzulandiger Seite mitgeteilt wird...

Leipzig, 23. März. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrats...

Leibsch, 23. März. Auf dem Raseburger See ging gestern das Motorfährtboot...

Lezte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Deutschland und Frankreich.

Berlin, 23. März. Gestern wurde die endgültige Konstitutionierung...

Eisenbahnunfall.

Gera, 23. März. (Anfängliche Meldung.) Der Schenkelzug...

Gefundener Dampfer.

New-York, 23. März. Nach einem Telegramm aus Tokio...

Paris, 23. März. Der 'Matin' berichtet, daß die antifranzösischen...

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 23. März, 2 Uhr nachmittags.

Table with columns for Wechsel-Kurse, Eisenbahn-Aktien, Eisenbahn-Obligations, Eisenbahn-Prioritäten, Schiffahrts-Aktion, Bank-Aktion, Deutsche Anleihen, and Pfandbriefe.

Table with columns for Eisenbahn-Aktien, Eisenbahn-Obligations, Eisenbahn-Prioritäten, Schiffahrts-Aktion, Bank-Aktion, Deutsche Anleihen, and Pfandbriefe.

Table with columns for Ausländische Staatspapiere, Brauerei-Aktion, Industrie-Papiere, and Aktien.

Table with columns for Ausländische Staatspapiere, Brauerei-Aktion, Industrie-Papiere, and Aktien.

Bankhaus Paul Schaeff & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg.

Mafingtan, 22. März. In dem vor der zwischenstaatlichen...

Weiterübericht des offiziellen Wetterdienstes vom 23. März, früh 7 Uhr.

Table with columns for Ort, Temperatur, Wind, Wetter, Höchster Stand, Temperatur unterd., Niederschlag in 24 Stunden.

Weiterübericht des offiziellen Wetterdienstes.

Das gestern im Westen der britischen Inseln erschienene Tief...

Unser Magdeburger Privatkorrespondent schreibt uns nach folgendem...

Vorausichtiges Wetter am 24. März. Im Norden: Zunehmend...

Vorausichtiges Wetter am 25. März. Im Norden: Wolfiges...

Preisnotierungen für Kuxe vom 23. März. Mitgeteilt von der Filiale der...

Table with columns for Aktien, Obligationen, and other financial instruments.

Das Beste ist gerade gut genug, wenn es sich um die Pflege der lieben Kleinen handelt.

Gefällige Mitteilung. Kindfleisch-Magazin. (Heute-Verbindung.) 6 Personen...

Filialgeschäftsstellen der Halle'schen Zeitung, Landzeitung für die Provinz Sachsen.

Ab- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung...

